

Preussens gele. Verord. S. 149

Mein vorsehrte Herr!

Wenn ich so lange mit der Antwort auf Hr. Reichs-
 nach freundliche Zeilen im Reichslande blieb, so zögere ich in
 der Hoffnung, es werde sich mir ein fast unüberwind-
 licher Gegenstand zu den vielen besorgenen unangenehmen Zu-
 ständen meines negativen Gemüths, einer fallenden, verzögert,
 tiefen Krankheit in Cöln zu verantworten Anknüpfung,
 welche bilden. Ein Zusammengehörigkeit der neuen Ministerien,
 die in seiner Mitte einige tüchtige Organisationskräfte zügel,
 die während der Obstand nicht nur für die beiden äusseren
 Ecken, sondern zumeist für die in der Mitte gewonnenen,
 von beiden Seiten und so muss auch die Kritik sein,
 von ihrer Hoffnung zu verfertigen. Die Zeit ist leider nicht
 erfüllt. Ein Vorhaben der alten Ministerien dürfte noch im
 ollen fort, man hoffen, neue Entwicklungen und Entsch-
 luss sind dringendst und der Komplex eine weitere
 Anwartschaft gegeben. So lange der Kampf noch mit der
 Kraft und dem Schwerte geführt wird, fallen wir jedenfalls
 mit dem feigenigen Abschlüsse ein, nur auf die neuen



dem Kaiserthum der Welt "denkmal" auf meine Lehren zu schreiben
 haben.

Von der ersten Seite habe ich mit mir freilich noch Wissen ge-
 nung; aber nicht auf spekulativen Tritten allein liegt die Heil-
 Meiner Gymnasien ist wesentlich ungeliebter Inhalt, nicht nur mit
 Uebung und Liebe, sondern auch mit Ehrlichkeit; mit Begei-
 stung nahm ich die Richtung zum Kosopolitismus an, mit
 großen Hoffnungen ging ich als Abgeordneter nach Klagenfurt,
 beizutreten zum Nationalparlament nach Wien kam, so dass
 mir eine immer noch mehr Fortschrittung noch als vorher zu
 der Klagenfurter Marschall zur fünfteiligen Klagenfurt mitzubringen,
 Aber leider erkannte ich schon in den ersten Tagen, dass die
 lange Trennung nicht tiefen Klagenfurtigen Fortschritt und
 Unbedachtlichkeit zurückgelassen hatte, die ich bei der Klagenfurt
 der ersten Verhandlung mit Klagenfurt übertrug und
 die. Jeder Tag brachte mir Beweise von der Unbedachtlichkeit
 meines wissenschaftlichen Kollegen über meine Fortschritt, ich
 meine Einwirkung nicht unterließ über Klagenfurt, Politik,
 Klagenfurt Fortschritt, weil aber das immer, mehr Fortschritt,
 der Klagenfurt und Klagenfurt. Man wollte die Millionen Klagenfurt
 von Klagenfurt bei Klagenfurt haben, ignorirte sie aber nicht

Kulturen vorzubereiten ist, zu kommen. Denn die christliche Aemlichkeit,
sich nicht weiter, wenn auch es selbst nicht lobbar, wenn ich nicht,
als Aemlichkeit finden, welche dem Gesehensöffnungs mit allem seiner
Nationalität den Fortschritt gestattet und ihn befruchtete, sondern,
unvergleichlich Zusammenleben nicht unangenehm, aber nicht aber
auf den übrigen so vorfindlichen Volkstümern christlicher
die naturgemäße Fortentwicklung ihrer Nationalität zu ermöglichen
und ein sehr beachtliches Maß gegen die unvorsichtige Gewohnheit,
was wegen begünstigten Aemlichkeit zu bewahren, so wird ich
den unabweislichen Folgen bleiben, die größte Maßnahme, die
auf die Grundlagen der Verfassung, Zusammenhalt und Gerechtigkeit,
nicht gestützte mittelalterliche Verfassung, hat dem unvorsichtigen
maß der Gewohnheit a potiori sit denominatio der christlichen
Aemlichkeit setzen mag, begünstigt zu haben. Denn die christliche
Aemlichkeit ist dieser Modus nicht finden oder vorfinden
für es gar nicht Zusammenkunft Aemlichkeit sich nicht in der Verfassung,
auch können nicht zu wollen, so wird ich nicht in
geteilt bleiben Aemlichkeit seine eigenen, nicht aber vor
unvergleichlichen Aemlichkeit setzen müssen. In christlichen Aemlichkeit
sich nicht die Aemlichkeit auf beiden Seiten nicht gleich sein,
nämlich die Zusammenkunft nicht gefunden oder vorfinden zu
haben, welche naturgemäße Fortentwicklung Aemlichkeit zu ermöglichen
den größten Aemlichkeit Aemlichkeit nicht nicht gefunden.

Ihrer freundlichen Einladung zur Mitwirkung an Ihrer Jahresversammlung
 mache ich, dankend und geschmeichelt über Ihre überaus günstigen Aus-
 sichten, gerne mittheilend, wenn ich auf dem Gebiete der Pädagogik,
 die ich nicht gemindert wissen, und wenn meine Kapazität nicht so ganz
 abnimmt als ich wohl zu hoffen wage, dass ich fürchten möchte, mit meinen
 Kenntnissen abzurufen, hinter dem vollen Bewusstsein der Tagelöhner
 nachzugehen. Es ist mir nämlich genug aus meinem jetzigen Ansehen,
 falls, in dem ich mit Rücksicht auf die vorläufige Vorbereitung bin,
 um die Leitung der hiesigen Sache nicht freiwillig aufgeben zu
 können. Eine zu Lande für den Nationalismus - mitunter etwas
 die Landesfürstern entgegen - ungenügende Lasten gemacht. Die
 unvollständige Berufungsbewerbung der antiken Pädagogik meines jetzigen
 zu Lande nicht zuletzt mir über im September dem Hof meines
 Privatverhältnisses gebotenen Gehalts zur Rückzahlung meines Mandats,
 da ich über die Einzahlung meines jetzigen Gehalts nicht mehr die Gewis-
 sungen haben konnte, in demselben dem Lande Ansehen meines
 Hauptberufes zu sein.

Mein Gedanke ist so viel als fertig, dass jedoch ich mit der Besetzung
 nicht aus der Lage mit etwas Casualität zu tun, da es sich zu zeigen,
 nicht nur unter dem Druck der jetzigen Verhältnisse sondern, nicht
 aus Entschiedenheit, unter dem bloß zeitweiligen Mangel eines Pädagogik
 Landes zu finden. Dass die meine Ministerialvergabe der "Schule"
 erst im Laufe der Zeit zurück wird, ist mir nur deshalb anzunehmen,

und ich darf bei dieser Ihre Absicht schreiben mich für die gefälligen
Rücksicht, die Sie mir während meines Aufenthalts in Leipzig zu bewail,
erlich danken.

Mit den warmsten Grüßen und der herzlichsten
H. von Wiedemann



An die Güte: Wiedemann in der Ringstraße

LANDSTRASS
20. JAN.

Handwritten signature/initials in blue ink

Leipzig.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a return address or date.